

brachte das Essen. Sie nahte sich Kakadu mit Unterwürfigkeit. Sie blieb hinter seinem Stuhl stehen, wenn er aß. Das dauerte sehr lange, denn Kakadu war sehr dick geworden und sein Körper brauchte eine große Menge Nahrung. Bei der Nachspeise ließ Kakadu den Bauchriemen springen und sagte: »Ende gut, alles gut« oder irgend eine Banalität, die ihm gerade einfiel. Jamaika fragte, ob sie die Geschirre abtragen dürfe. Er erlaubte es mit einer gnädigen Handbewegung. Nach der Mahlzeit streckte sich Kakadu auf eine Ottomane aus und begann die Zeitung zu lesen. Jamaika brachte ihm Zigaretten und einen Aschenbecher. Er erklärte: »Ich will nicht gestört sein. Ich habe über Wichtiges nachzudenken.« Jamaika verschwand. Sie funktionierte lautlos. Unter der Gewalt der Sonne schwoll der Bauch Kakadus und seine Backen wurden tomatenrot. Bald schnarchte er, daß die Gardinen zitterten. An einem freien Nachmittag besuchte er mit Jamaika das Gefängnis. Von den Torwachen wurde Kakadu mit Ehrfurcht begrüßt. Auf dem Gefängnishof erschien ein Inspektor und bot sich an, die Herrschaften zu führen. Jamaika bestarrte alles, ohne ein Wort zu sagen. Sie empfand das Außerordentliche, hier als Herr aufzutreten, wo viele leiden mußten. Sie nahm jeden Satz Kakadus mit der Ergebenheit auf, die man den Sätzen des Priesters einer fremden, uns unverständlichen Religion entgegenbringt und freute sich über die Bedeutung seiner Person. Kakadu drückte ihr zuweilen die Hand und sagte, sie brauche keine Angst zu haben, da sie ja unter seinem Schutze stehe. Er reckte sich auf die Zehen und zog braune Glacéhandschuhe über seine Hände. Man hörte eine Glocke, die hinter den Ziegeldächern dreimal schlug. Gleich darauf begann eine kleinere Glocke in hohem Ton wie eine alte Frau zu singen. Der Hof lag im Schatten. Es drohte ein Gewitter. Der Inspektor sagte: »Die Glocke gibt das Zeichen zum Spaziergang. Nachmittags werden die Gefangenen eine halbe Stunde auf dem Hof umhergeführt.« Die Torposten schlossen das Gitter. Sie hatten eine Patrone in ihren Karabiner gesteckt. Man sah, wie die Gefangenen blinzeln aus den niedrigen Türen krochen. Sie